

Der Vorsitzende, Ratsherr Danz, begrüßt die Anwesenden zur 10/14.Sitzung des Ausschusses für Schule, Bildung und Sport. Er unterbricht die Sitzung zunächst, damit die Ausschussmitglieder die Möglichkeit haben, das als Tischvorlage ausliegende Konzept zur Schulsozialarbeit zur Kenntnis zu nehmen. Anschließend bittet er Frau Dietrich-Rein als Schulleiterin der Gesamtschule um eine Stellungnahme. Sie erläutert, dass aus Sicht der Schule das Konzept der Klassenassistenz nicht das wäre, was die Schule an Schulsozialarbeit braucht, das nun vorliegende Konzept würde sich nur geringfügig unterscheiden, man könne sich eine Arbeit damit vorstellen, sofern tatsächlich Schulsozialarbeiter zum Einsatz kommen.

Ratsherr große Deters ist der Auffassung, dass aufgrund der Kurzfristigkeit keine zielführende Beratung möglich ist, es soll keine Billiglösung geben. Er hat Zweifel, dass ein sinnvolles Konzept mit 32.000,00€ umgesetzt werden kann. Ihm ist aber auch die zeitliche Dringlichkeit bewusst. FBL Rösner bittet um Verständnis für die kurzfristig vorgelegten Unterlagen, da aber das Bestreben ist, bereits zum nächsten Schuljahr zur Umsetzung zu kommen, wurde die Angelegenheit dennoch auf die Tagesordnung gesetzt. Ratsherr Meyer sieht zwei Themenbereiche: zum einen die Inklusionsmittel für den Bereich Klassenassistenz, diesen betrachtet er als unproblematisch. Im Bereich der Schulsozialarbeit muss man sich klar werden, ob man zusätzliche Mittel bereitstellen möchte, er würde dies befürworten.

Auch Ratsherr Dr. Lenke plädiert dafür, in jedem Falle einen Beschluss zur Unterstützung der Inklusion im Bereich Klassenassistenz zu fassen, um den Zuschuss nicht verfallen zu lassen. Betreffend Schulsozialarbeit befürwortet er ebenfalls, den möglichen Zuschuss aus dem Bildungs- und Teilhabepaket in Anspruch zu nehmen und den Rest selbst zu finanzieren.

Ratsfrau Koch gibt zu bedenken, dass die Mittel in Höhe von 32.000€ nur für die Klassenassistenz gedacht wären und ja nicht für zwei Schulen ausreichend sein können. Dies habe aber nichts mit Schulsozialarbeit zu tun. Das nun vorliegende Konzept sprengt den Rahmen der bereitstehenden Mittel bei weitem. Schulsozialarbeit mache aber nur Sinn, wenn sie auch ihre Aufgabe erfüllen könne, hierfür seien deutlich mehr Mittel erforderlich.

Aus Sicht des Ratsherrn Beißel ist Unterstützung der Inklusion sinnvoll, aber je nach Förderbedarf ist dies nicht das richtige Konzept. Zudem ist Schulsozialarbeit grundsätzlich eine Aufgabe des Landes. Er wünscht daher eine weitere sachgerechte Prüfung, um zu entscheiden, inwieweit wir in diesem Bereich selber noch unterstützen können und wollen.

EBg Dr. Knauber hält die Schulsozialarbeit für ein Thema von grundsätzlicher Bedeutung. Er berichtet aus dem Schulausschuss des Städte- und Gemeindebundes, der eine Anteilsfinanzierung für nicht ausreichend hält und die Landesregierung zur Vollfinanzierung aufgefordert hat. Die Umwandlung von Lehrerstellen sei nicht ausreichend. Nach seiner Vorstellung müsste Druck auf das Land erzeugt werden, der Beschlussvorschlag sei dazu ein erster Schritt.

Ratsherr große Deters stellt fest, dass weitgehend Einigkeit besteht, man befindet sich aber in einem Dilemma hinsichtlich der Finanzierung. Er geht davon aus, dass die Kommunalaufsicht eine Beschlussfassung tolerieren würde, auch wenn es sich eigentlich um eine Landesaufgabe handelt, man sollte die Problematik daher angehen.

Frau Dietrich-Rein betont nochmals die Notwendigkeit der Schulsozialarbeit im eigentlichen Sinne wie im Konzept der Schule formuliert, dies wird auch vom Städt. Gymnasiums so gesehen, das ebenfalls Bedarf sieht. Nichtsdestotrotz sollte man insbesondere für die GGS Sürster Weg und die Gesamtschule den Bereich der Klassenassistenz nicht aus dem Fokus verlieren.

Da auch noch eine Beratung in der Ratssitzung möglich ist, verständigen sich die Ausschussmitglieder nach kurzer weiterer Diskussion auf einen gemeinsamen Beschlussvorschlag, den der Vorsitzende, Ratsherr Danz, sodann zur Abstimmung stellt.